

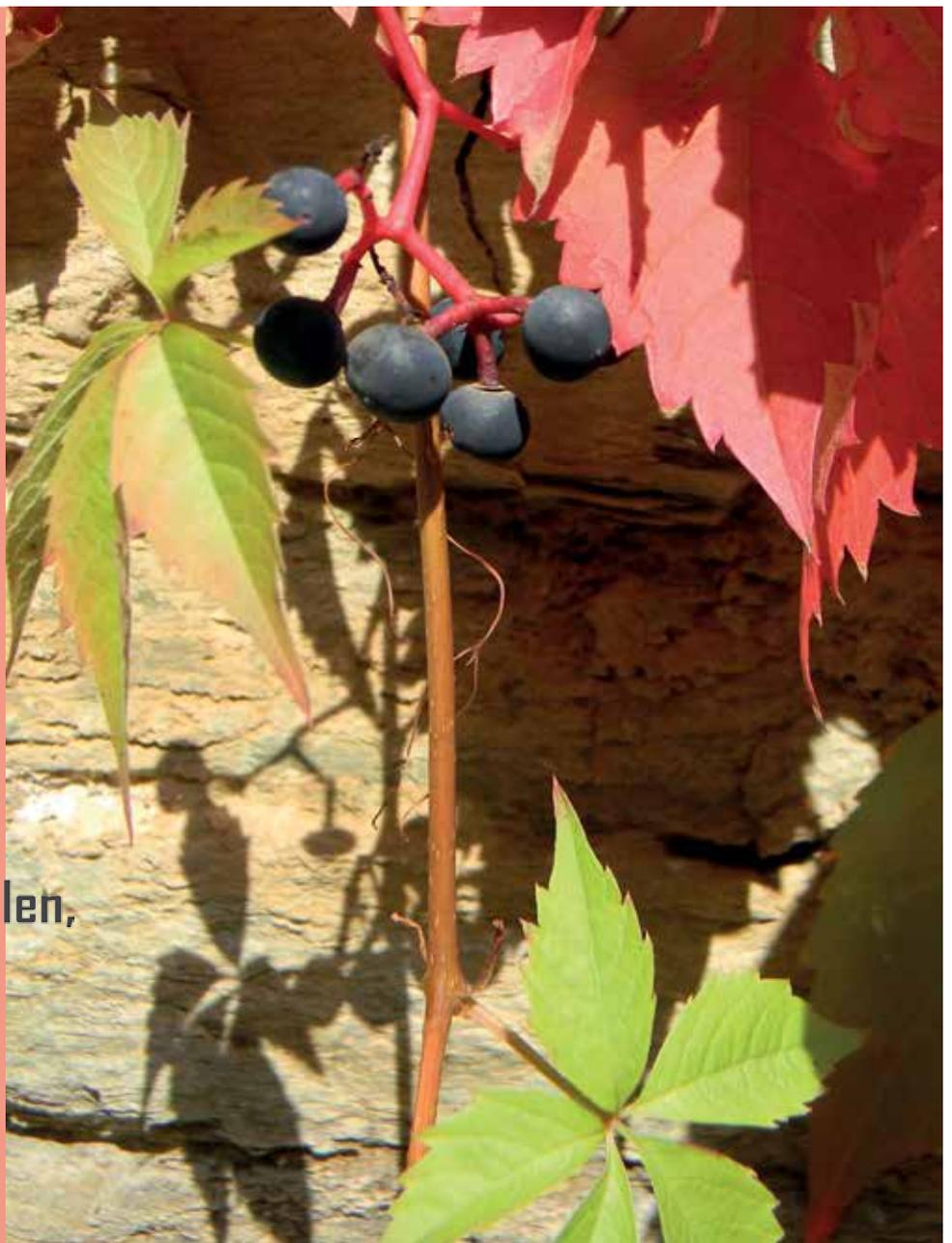
KONTAKT

ÖKUMENISCHE KIRCHENZEITUNG FÜR OBERWART

HERBST

Leuchtende Farben,
süße Früchte
verklären die Zeit
der Nebel,
des Vergehens
und Loslassens.

Bevor die Blätter fallen,
leuchten sie
in bunten Farben.



Diese Seite wird abwechselnd von den 3 Kirchengemeinden gestaltet

Was glauben wir Christen eigentlich?

Was wir Christen glauben, finden wir im Wesentlichen im „Apostolischen Glaubensbekenntnis“ zusammengefasst. Es hat zwölf Artikel und drei Teile und ist von seiner Geschichte her eine Erweiterung der Taufformel, die der auferstandene Herr selber den Jüngern für alle Zeiten übergeben hat, als er ihnen sagte: „*Geht hin, lehrt die Völker, tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes*“ (Mt 28,19).

Der emeritierte Papst Benedikt hat zu diesem Thema, was wir Christen glauben, oft Stellung bezogen, so auch am 12. September 2007 in seiner Predigt bei der Messfeier auf dem Islinger Feld in Regensburg. Im Folgenden möchte ich nun seine diesbezüglichen Überlegungen zum ersten und zweiten Teil des Glaubensbekenntnisses etwas verkürzt und teilweise mit eigenen Worten wiedergeben:

Wir Christen glauben an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Kann man das heute noch glauben? Ist das vernünftig? Ist seit der Aufklärung ein Teil der Wissenschaft nicht bemüht, eine Welterklärung zu finden, in der Gott überflüssig ist?

Bei solchen Fragen geben wir Christen zu bedenken, dass es hier letztlich um zwei Alternativen geht, zwischen denen wir uns zu entscheiden haben: Was steht am Anfang? Die schöpferische Vernunft, der Schöpfergeist, der alles wirkt und sich entfalten lässt, oder das Unvernünftige, das vernunftlos sonderbarerweise einen mathematisch geordneten Kosmos hervorbringt?

Für uns Christen ist klar: „Wir glauben, dass das ewige Wort, die Vernunft am Anfang steht, und nicht die Unvernunft.“

Wir Christen glauben an Jesus Christus, seinen (= Gottes) eingeborenen Sohn.

Die schöpferische Vernunft, die am Anfang steht, von der alles kommt und von der wir kommen, ist aber keine kalte Vernünftigkeit. Im Gegenteil! Diese schöpferische Vernunft ist Güte, sie ist Liebe und hat ein Gesicht. Gott lässt uns nicht im Dunkeln tappen. Er hat sich gezeigt als Mensch. In seinem Sohn Jesus Christus, geboren von der Jungfrau Maria, hat er ein menschliches Gesicht angenommen. „Wer mich sieht, sieht den Vater“, sagt Jesus (Joh 14,9). Gott liebt uns bis dahin, dass er seinen Sohn Jesus Christus für uns ans Kreuz hat nageln lassen.

Das letzte Gericht, von dem im zweiten Teil des Glaubensbekenntnisses am Ende die Rede ist, interpretiert Papst Benedikt in seiner Predigt auf dem Islinger Feld in

Regensburg als „Herstellung des Rechts“, als eine „Zusammenfügung der scheinbar sinnlosen Fragmentstücke in ein Ganzes hinein, in dem die Wahrheit und die Liebe regieren“. Sein Fazit: Wollen wir nicht alle, dass einmal all den ungerecht Verurteilten, all denen, die ein Leben lang gelitten haben und aus einem Leben voller Leid in den Tod gehen mussten, dass ihnen allen Gerechtigkeit widerfährt? Wollen wir nicht alle, dass am Ende das Übermaß an Unrecht und Leid, das wir in der Geschichte sehen, sich auflöst; dass alle am Ende froh werden können, dass das Ganze Sinn erhält?

Jedenfalls will uns der Glaube an das letzte Gericht nicht Angst machen, sondern zur Verantwortung rufen. Unrecht darf uns nicht gleichgültig lassen, wir dürfen nicht seine Mitläufer oder sogar Mittäter werden.

Wir Christen glauben an den Heiligen Geist, die heilige katholische (christliche) Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.



Gott in uns

Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt. (Röm 8,11)

In diesem dritten Teil des Apostolischen Glaubensbekenntnisses werden der Heilige Geist und die Kirche in einem Atemzug genannt. Das ist kein Zufall. Der Heilige Geist und die Kirche gehören zusammen. Die Kirche ist das Werk des Heiligen Geistes, ein Geistgeschöpf.

Der Heilige Geist ersetzt auch nicht die Abwesenheit Christi, er macht ihn gegenwärtig. (John Henry Newman)

In der Kirche lebt und wirkt Christus, bleibt er berührbar und seine Stimme hörbar — durch den Heiligen Geist. Insofern gilt: Die Kirche ist unsere Gleichzeitigkeit mit Christus. (Gerd Lohaus)

Der Heilige Geist bewirkt die Gemeinschaft der Heiligen und die Vergebung der Sünden. Durch den Heiligen Geist wissen wir auch, dass es die Auferstehung der Toten und das ewige Leben gibt.

Der Heilige Geist ist Gott in uns. Freilich, ein Blick auf die reale Situation der Kirche in Vergangenheit und Gegenwart zeigt, dass die Gefahr oft sehr groß ist, sich dem Heiligen Geist zu verschließen und auch eine Kirche zu „basteln“ und zu bauen, die unseren egoistischen Vorstellungen entspricht. Die Folgen waren und sind fatal: Skandale und Krisen aller Art, Streitigkeiten, Spaltungen ...

„Lösch den Geist nicht aus!“ Diese Mahnung des Apostels Paulus (1. Thess 5,19) hat nichts an Aktualität eingebüßt.

Erich Seifner, Stadtpfarrer

FIRMVORBEREITUNG

Sich auf den Empfang des Firmsakramentes vorbereiten bedeutet, den christlichen Glauben (besser) kennen zu lernen – und dies durch eigene Erfahrung. Das Motto lautet: **Einübung des Glaubens durch die Feier des Glaubens!**

Konkret heißt dies:

- die heilige Messe an Sonn- und kirchlich gebotenen Feiertagen mitfeiern;
- so mitfeiern, dass ich das, was mich dabei anspricht, auch jemand anderem sagen bzw. schriftlich festhalten kann (Hausaufgabe!);
- an den Gruppenstunden teilnehmen.

Wer dazu bereit ist, kann sich ab sofort in der Pfarrkanzlei während der Öffnungszeiten, aber auch unmittelbar nach der Sonntagsmesse in der Sakristei das **Anmeldeformular** holen.

Dieses ist ausgefüllt und mit den für die Firmung erforderlichen Dokumenten **bis spätestens Sonntag, dem 3. Nov. 2013, bei Stadtpfarrer Dr. Erich Seifner persönlich abzugeben.**

Das Firmsakrament wird bei uns in Oberwart am Pfingstmontag 2014 gespendet.

Firmalter: 14 Jahre

Unsere Firmkandidatinnen und -kandidaten werden am 1. Adventsonntag (1. Dez. 2013) bei der heiligen Messe vorgestellt!

ELTERNABEND

zur Vorbereitung auf die
Erstbeichte und Erstkommunion 2014
am Montag, dem 25. November 2013, 19 Uhr,
Kontaktzentrum (Seniorenraum)
Vorstellung der Erstkommunionkinder
am 1. Adventsonntag!



Das neue Gotteslob

50 Jahre nach der Verabschiedung der Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils am 4. Dez. 1963 erscheint das erneuerte „GOTTESLOB“.

Am kommenden **1. Adventsonntag** wird dieses neue Gesangs- und Gebetbuch auch in unserer Kirche zur Verwendung aufliegen.

Beim **Einführungsabend am Freitag, dem 22. November 2013, 19 Uhr,** wird das neue „GOTTESLOB“ **im Kontaktzentrum** vorgestellt.

r. k. MESSORDNUNG

gültig ab 27. Oktober 2013

Dienstag, Donnerstag, Freitag:

18.00 Uhr: Marienkapelle

Vorabendmesse:

17.30 Uhr: Marienkapelle

Sonntag und kirchlich gebotene Feiertage:

9.00 Uhr: Marienkapelle (ungarisch)

10.00 Uhr: Osterkirche

Heilige Messen in der Krankenhauskapelle:

Mittwoch und Sonntag **um 18 Uhr**

P
F
A
R
R
A
U
S
F
L
U
G



Weitere Fotos vom Pfarrausflug im Fotoalbum unserer Pfarre auf www.martinus.at/oberwart

Weltjugendtag 2013

in Rio de Janeiro, Brasilien

Papst Franziskus hat bei seiner ersten Pilgerreise „die Herzen der Pilger im Sturm erobert“, hieß es in einer österreichischen Tageszeitung.

3,7 Millionen Menschen, weit mehr als erwartet, feierten am Sonntag, dem 28. Juli, die Abschlussmesse mit. „Die Copacabana [= Strand von Rio] hat noch nie so viele Menschen in Frieden, glücklich und engagiert für den Aufbau einer besseren Welt gesehen“, sagte Orani Tempesta, der Erzbischof von Rio. 1,2 Millionen nahmen an der Willkommensfeier teil, 2 Millionen wurden beim Kreuzweg gezählt. 3,5 Millionen Menschen kamen zur Gebetsnacht.

Mit Worten, wie den folgenden, ermutigte Papst Franziskus, den Glauben ohne Furcht und Scheu in die Welt zu bringen:

Liebe Freunde, vergesst nicht: **Ihr seid die Erbauer einer schöneren Kirche und einer besseren Welt.** Seid keine Anhängsel der Geschichte, seid ihre Protagonisten! Baut eine bessere Welt auf, eine Welt von Brüdern und Schwestern, eine Welt der Gerechtigkeit, der Liebe, des Friedens, der Brüderlichkeit, der Solidarität!



Der heilige Petrus sagt uns, dass wir lebendige Steine sind, die einen geistlichen Bau bilden (vgl. *1 Petr 2,5*). ... **In der Kirche Jesu sind wir die lebendigen Steine, und Jesus bittet uns, seine Kirche aufzubauen.** (Gebetswache)

Ich möchte eine Kirche, die imstande ist, die Herzen zu erwärmen. (Begegnung mit den Bischöfen)

Die Kirche darf diese Lektion nicht vernachlässigen: Werkzeug der Versöhnung zu sein. (Begegnung mit den Bischöfen)

Ihr seid die, denen die Zukunft gehört! Ihr... Durch euch tritt die Zukunft in die Welt ein. Ich bitte euch auch, die Hauptdarsteller dieser Veränderung zu sein. (Gebetswache)

Gott fordert uns auf, Missionare zu sein. Und wo? Dort, wo er uns hinstellt, in unserer Heimat oder wo immer er uns einsetzt. Fangen wir bei denen an, die am weitesten entfernt sind, bei denen, die gewöhnlich nicht in die Pfarrei kommen. (Predigt in der Kathedrale San Sebastiano).



Das Evangelium bringen heißt, die Kraft Gottes bringen, um das Böse und die Gewalt auszureißen und niederzureißen, um die Barrieren des Egoismus, der Intoleranz und des Hasses zu vernichten und einzureißen, um eine neue Welt aufzubauen. (Abschlussmesse)

Der erste Ort, an dem das Evangelium zu verkünden ist, sind das eigene Haus, das Umfeld von Studium oder Arbeit, die Familie und die Freunde.

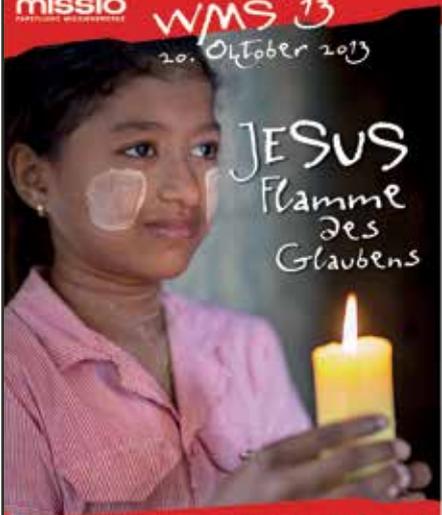
Wer evangelisiert, wird selbst evangelisiert und wer die Glaubensfreude weitergibt, empfängt (selbst) mehr Freude. (Abschlussmesse)

Liebe junge Freunde, wenn ihr nach Hause zurück kehrt, fürchtet euch nicht, mit Christus großherzig zu sein und sein Evangelium zu bezeugen. Jesus Christus rechnet mit euch! Die Kirche rechnet mit euch! Der Papst rechnet mit euch! **„Geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern!“** (Abschlussmesse)

missio
PROFESSUR MISSIONSLEHRE

WMS '13
20. Oktober 2013

20. Oktober



Beispielland:
Myanmar

Jugendaktion 2013:

Bio-Studentenfutter
Erbetene Spende: € 2,-

Schoko-Pralinen
Erbetene Spende: € 2,50

*„Die Zeit ist erfüllt,
das Reich Gottes
ist nahe. Kehrt um,
und glaubt an
das Evangelium!“*
(Mk 1,15b)

WELTMISSIONS-SONNTAG 2013
SAMMLUNG FÜR DEN AUFBAU DER WELTKIRCHE



Für neugierige Kinder und ihre Eltern

Sind die Toten auf dem Friedhof oder im Himmel?

Für **Sabine Pemsel-Maier**, Professorin an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe in Deutschland, gibt es auf diese Frage unterschiedliche Antworten:

Die einfachste lautet: Die Verstorbenen kommen ins Grab und liegen auf dem Friedhof. Diese Antwort ist auf jeden Fall richtig. Du kannst sie leicht nachprüfen. Du warst vermutlich schon einmal auf einem Friedhof – und wenn nicht, kannst du jederzeit einmal hingehen. Vielleicht warst du auch schon bei einer Beerdigung dabei und hast gesehen, wie der Sarg mit dem Verstorbenen darin ins Grab gelassen wird.

Viele Menschen geben noch eine andere Antwort. Sie sagen: Die Verstorbenen sind bei Gott im Himmel. Bei ihm sind sie geborgen, da haben sie es gut. Mit „Himmel“ meinen sie nicht etwa den Himmel da oben, der manchmal so wunderbar blau gefärbt und dann wieder ganz grau ist. Sie meinen auch nicht, dass jemand, der gestorben ist, da oben auf einer Wolke oder auf einem fernen Planeten sitzt. Sie glauben vielmehr,

dass es nicht nur den „Wolkenhimmel“ gibt, sondern auch den „Gotteshimmel“ – und der ist dort, wo Gott ist.

Im Deutschen gibt es nur ein Wort für „Himmel“. In der englischen Sprache gibt es zwei Wörter, um die beiden Arten von Himmel zu unterscheiden: Das Wort *sky* steht für den Wolkenhimmel, das Wort *heaven* für den Gotteshimmel. Wo der Gotteshimmel zu finden ist, wissen wir nicht. Er ist nicht auf dieser Welt und auch nicht im Weltall, sondern in einer anderen Dimension.

Auf diesen Himmel hoffen die Menschen, die an Gott glauben. Sie vertrauen darauf, dass Gott den Verstorbenen ein neues Leben schenkt. Nicht nur Christen hoffen das, sondern auch die Angehörigen anderer Religionen, zum Beispiel Muslime und Juden.

Ob es stimmt, dass die Toten im „Gotteshimmel“ sind, kannst du nicht nachprüfen. Du kannst nur daran glauben. Die Menschen, die an ein neues Leben der Toten bei Gott im Himmel glauben, vertrauen darauf, dass Gott jeden Menschen gewollt hat und zu ihm Ja gesagt hat und dass er darum nicht will, dass mit seinem Tod einfach alles aus ist.

Diese zweite Antwort vom Gotteshimmel ist kein Widerspruch zur ersten: Ein Verstorbener kann zugleich auf dem Friedhof und im Himmel sein. Im Grab auf dem Friedhof liegt der Körper. Der Körper hat eine bestimmte Zeit zu dem Verstorbenen gehört. Manche nennen den Körper eine „sterbliche Hülle“.

Ich vergleiche den Körper oft mit einem Kleidungsstück, das irgendwann alt wird und darum abgelegt werden muss oder das schon früher nicht mehr passt oder dünn geworden ist und darum nicht mehr getragen werden kann. Manche vergleichen den Körper auch mit einem Baum: Am Anfang ist er jung und frisch mit vielen Blüten; dann wird er älter und knorriger, und irgendwann ist da nur noch totes Holz.

Der Körper wird nach dem Tod ins Grab gelegt und zerfällt im Lauf der Zeit. Weil er viele Jahre fest mit dem Menschen verbunden war und zu ihm gehört hat, wird er würdevoll beerdigt und sein Grab mit Blumen geschmückt.

Aber ein Mensch ist mehr als sein Körper. Zu einem Menschen gehört die ganze Geschichte seines Lebens: das, was ihm gelungen ist und was gut war, aber auch das, was nicht gut war in seinem Leben. Das, worüber er sich gefreut hat, und das, was ihn traurig und mutlos gemacht hat. Das alles bleibt und geht nicht einfach mit ins Grab. Manche sagen dazu: Jeder Mensch hat eine Seele, und die Seele lebt weiter und kommt in den Himmel. Egal, ob man es nun Seele nennt oder anders – es geht darum, dass es etwas im Menschen gibt, das bleibt, auch wenn sein Körper verfällt. Die verschiedenen Religionen – auch das Christentum – haben die feste Überzeugung, dass Gott diesem „Mehr“, also dem, was ein Mensch mehr ist als sein Körper, eine Zukunft und ein neues Leben bei sich, „im Himmel“, schenken möchte.

Es ist also kein Widerspruch, wenn man sagt: Die Verstorbenen liegen im Grab auf dem Friedhof – und sie sind im Himmel. Ebenso wenig ist es ein Widerspruch, sie auf dem Friedhof zu besuchen und ihre Gräber zu pflegen, auch wenn Menschen glauben, dass sie bei Gott sind. Wenn wir Verstorbene lieb gehabt haben, dann wollen wir sie nicht vergessen, sondern möchten uns immer wieder an sie erinnern.

(Aus: Biesinger A., Kohler-Spiegel H., Was macht Jesus in dem Brot, 167f.)





Kirchenchorausflug: Schloss Lamberg, Stift Seitenstetten, Steyr; Sonntagberg, Waidhofen/Ybbs



PFARRFEST 2013



Mariazeller Fußwallfahrt

Weitere Fotos im Fotoalbum unserer Pfarr-Homepage!



Getauft wurden:

Markus Tóth, geb. 8. Juni 2012
Sohn von Patrik und Szabina Tóth

Elias Johann Rotter, geb. 21. Feber 2013
Sohn von René und Susanne Rotter

Julian Zapfel, geb. 12. Dezember 2012
Sohn von Nikolaus Thiebet und Nicole Zapfel

Paulina Wagner, geb. 6. April 2013
Sohn von Daniel Reithofer und Bettina Wagner



*In die ewige Heimat
sind uns vorausgegangen:*

Christine Kreutzer, 58 Jahre

Maria Kelemen, 92 Jahre

Ludwig Tuba, 80 Jahre

Maria Koller, 83 Jahre

WHR Dipl.-Ing. Julius Marosi, 65 Jahre

Unsere Pfarre im Internet:
www.martinus.at/oberwart

Auswärts getauft:

Emilia Dallhammer, geb. 7. Feber 2013
Tochter von Sascha Gärtner-Horvath und Denise Dallhammer

Matéo Lucio Pereira da Silva, geb. 30. Jänner 2013
Sohn von Dinis und Cindy Pereira da Silva

Nele Sophie Plank, geb. 3. Mai 2013
Tochter von Roland und Kerstin Plank

Lukas Joseph Kramer, geb. 19. März 2013
Sohn von Mag. Martin Kramer und Dr. Barbara Kramer-Meltsch

Lara Preininger, geb. 31. Mai 2013
Tochter von Markus und Christina Preininger

Südburg

**Ihr Reisebuspartner
mit Top Service**

Reiseprogramm auf
www.suedburg.at

Mariazeller Christkindmarkt
08.12.2013 € 26,-

Steinamangerer Str. 142, 7400 Oberwart
Tel. 03352/38974 • Fax 03352/38974-83
office@suedburg.at • www.suedburg.at

**ÖFFENTLICHER NOTAR
DR. WALTER BAJLICZ**

Hauptplatz 11 - Atrium
7400 Oberwart

E-Mail: office.bajlicz@notar.at
Tel.: 03352/38214
Fax.: 03352/38214-14

 
DER NOTAR

Blumen
atrium

**Gärtnerei
Graf**

7400 OBERWART, Steinamangerer Str. 36h
Tel.: 03352/32448, Fax: 03352/32448

Wenn's ums Zweirad geht, kommen
Sie zu uns, wir beraten Sie gerne!

**ZWEIRAD-CENTER
Serenyi**

OBERWART · Haydnhof 3
Telefon & Fax: 03352/32526



Damit Sie auch nach Jahren noch immer bestens fahren!

Dipl. Ing. Gerald Guttman

 Staatlich befugter und beedeter Zivilingenieur für Bauwesen

PLANUNG - GUTACHTEN - STATIK

Oberwart - Eisenstadt - Wien
Tel.: 03352/34877-33 www.zt-guttman.at

Gartengeräte

DORNER GmbH

... mit uns mähen Sie besser!

A-7400 Oberwart, Grazer Str. 87
Tel. 03352 / 31 0 45

**Raiffeisenbezirksbank
Oberwart** 

Meine Kirche.
Meine Bank.

- Bausparen
- Realitäten
- Finanzierung
- Vorsorge ☎ 38510

Oberwart, Schulgasse 44

 BAUSPARKASSE  REAL



Ihr Problem ist
unser Problem!

BACH-APOTHEKE
Mag. pharm. Andrea Windisch KG
7400 OBERWART, Grazer Straße 26

LEHNER & BENCSICS
Öffentliche Notare in Oberwart
Tel.: 03352/324 26 • Fax: 03352/316 10

Kojnek & Partner
 ■ Steuerberatung ■ Wirtschaftsprüfung ■ Unternehmensberatung

Wirtschaftsprüfungs- und
 Steuerberatungsgesellschaft mbH
 7400 Oberwart - Linke Bachg. 26
 Tel. (03352) 380 15 - Fax DW-20

www.kojnek.at
 office@kojnek.at



Autohaus Schwarz

7400 Oberwart, Wiener Straße 37-39
 Tel.: 03352/32424, Fax-DW 12
 www.autohaus-schwarz.at

"Dienst am Kunden - das verstehen wir unter
 Kundendienst für unsere drei Fahrzeugmarken"



Ing. Norbert
SEIFNER

Flachdachabdichtungen

7453 Steinberg - Dörfel, Am Rehgarten 2
 Telefon 02612/84 50. Handy 0664 13 22 698



Fachgerechte Verlegung von
 Fliesen • Mosaik • Marmor • Granit • Naturstein



Fliesen-
 leger

**WALTER
 STADLER**

Tel.: 0680 / 300 13 81 - Fax: 03352 / 32149
 www.stadler.bnet.at - stadler.walter@bnet.at



Im Dienst Ihrer Gesundheit

KRONEN-APOTHEKE

HOMÖOPATHIE

7400 OBERWART, SCHULGASSE 5

MAG. PHARM. NORBERT WINDISCH

TEL: 03352 / 32371 FAX: 03352/323716

Seit 1946

elektroSEPER

INSTALLATION & SOLARTECHNIK

Planung • Beratung • Service • Verkauf
 E-Geräte • Störungsdienst

7400 Oberwart - Steinamangerer Straße 30
 Tel.: 03352 / 38451 - Fax: DW 13
 e-mail: info@elektro-seper.at

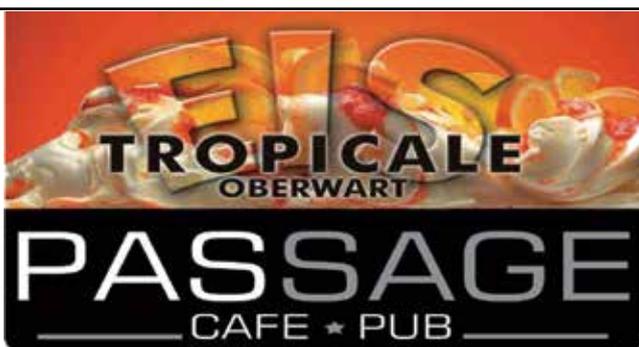
www.elektro-seper.at



www.ungersteel.com

UNGER Stahlbau GmbH

Steinamangererstrasse 163 | 7400 Oberwart | Austria
 Tel.: +43 3352 33524-0 | Fax: +43 3352 33524-15
 e-mail: office.at@ungersteel.com



Top

**DAMEN- & HERRENMODEN
 BALASKOVICS**

7400 Oberwart
 Steinamangerer Straße 4
 Tel. 03352-33606 - Fax 311 99

7503 Großpetersdorf
 Hauptstraße 29
 Tel. 03362-3248

e-mail: balaskovics@burgenland.org



Die Präsentation des Buches zur Ausstellung „Wächter über Oberwart“ findet am Sonntag, dem 6. Oktober 2013, um 17.00 Uhr im OHO anlässlich der Eröffnung der Buchwochen 2013 statt.
Dazu eine ganz herzliche Einladung!



Herzliche Einladung

Sonntag, 29. September 2013

Gottesdienst: 10.00 Uhr

Evang. Pfarrkirche A.B. Oberwart

Mittagessen ab 11.00 Uhr

*Die Gemeindevertreter/innen
und Ihre Pfarrerin Sieglinde Pfänder
freuen sich auf Ihren Besuch!*

Die Evang. Muttergemeinde A.B. Oberwart
lädt Sie herzlich zum

GEMEINDEFEST

mit Amtseinführung von Mag. Marc Seper
zum Geschäftsführer der

Diakonie  **Südburgenland**

sowie zur **Beauftragung zum Lektorendienst**
mit der Berechtigung, Abendmahlsfeiern
und Taufen durchzuführen, von
Lektorin Friederike Rössl und
Lektor Mag. Herwig Wallner
durch Superintendent Mag. Manfred Koch ein.

Dialogpredigt:

Pfr. Dr. M. Pratl und **Pfr. Mag. S. Pfänder**

ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTE:

Diakonie  **Oberwart**



17. Oktober: mit Pfarrerin Mag. Sieglinde Pfänder
15.00 Uhr im Altenwohnheim
16.00 Uhr im Betreuten Wohnen
7. November: mit Pfarrer Dr. Erich Seifner
15.00 Uhr im Altenwohnheim
28. November: mit Superintendent Mag. Manfred Koch
15.00 Uhr im Altenwohnheim
16.00 Uhr im Betreuten Wohnen

Einladung zum Kinder-Treff

Arche Noah

jedes Mal am Samstag von 10 - 12 Uhr

16. November im evangelischen Jugendschuppen
7. Dezember im katholischen Kontaktzentrum



GOTT gebe mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern,
die ich ändern kann,
und die Weisheit, das eine
vom anderen zu unterscheiden.